

Bayerischer Ministerpräsident Markus Söder unterzeichnet Waldpakt

Im Bierzelt auf dem Münchner Messegelände haben die bayerischen Waldbesitzer das 100-jährige Jubiläum ihres Verbandes gefeiert. Der Rahmen passte perfekt. Auf dem Messegelände findet gerade die INTERFORST 2018 statt. Dort präsentiert sich noch bis zum 22. Juli die deutsche und internationale Forst- und Holzwirtschaft in ihrer gesamten Bandbreite.

Im Rahmen der Feier wurde auch der Waldpakt fortgeschrieben. Dieser Pakt ist eine „Erklärung zur Stärkung der Bayerischen Forstwirtschaft und des ländlichen Raumes - Zukunft für Bayerns Wälder „. Allen voran unterschrieb der bayerische Ministerpräsident Markus Söder die Vereinbarung:

Oton: Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder begründet, warum der Waldpakt fortgeschrieben wurde; weil wir uns zum Eigentum bekennen, weil wir Anreize setzen wollen statt Verbote und weil wir glauben, dass sie wirklich gute Naturschützer sind, deshalb schreiben wir den Waldpakt fort. Wir treiben den Waldumbau voran. Wir werden auch die 54 Berater über 2019 hinaus behalten.

Oton: Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder verspricht eine Verdoppelung der Fördersumme auf zehn Millionen Euro; Wir wollen ihre Arbeit damit unterstützen. Wir möchten hier in Bayern zusammenhalten. Bei uns gehen die Uhren anders, das stimmt, bei uns gehen sie richtig, wie Franz Josef Strauß einmal gesagt hat.

Unterzeichnet wurde der Pakt auch von der bayerischen Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Michaela Kaniber. Sie erinnerte daran, dass der Pakt bereits einige Vorbilder hat und zwar in den Jahren 2004, 2011 und 2013:

Oton: Die bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Michaela Kaniber Bayern wäre nicht Bayern, wenn Bayern nicht auch noch ein Stück weit besser sein wollte. Wir setzen mit diesem Pakt weitere Akzente.

Die Besitzer von Privatwald aller Größenklassen, Vertreter von dem Kommunalwald der Städte und von den Bayerischen Staatsforsten haben gemeinsame Grundsätze für die Forstwirtschaft in Bayern entwickelt. Man bekenne sich zum Bayerischen Weg, der Weiterentwicklung einer multifunktionalen Forstwirtschaft auf der gesamten Fläche sowie zur Artenvielfalt im Wald bei gleichzeitiger nachhaltiger Bewirtschaftung, heißt es in einer Erklärung des Bayerischen Waldbesitzerverbandes. Deren Präsident Josef Ziegler gehörte natürlich auch zu den Unterzeichnern des Paktes:

Oton: Der Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes Josef Ziegler hält den Waldpakt für ein ganz wichtiges Papier, da es eine Vereinbarung ist zwischen den Waldbesitzern und der Gesellschaft vertreten durch die Politik. Denn die Waldbesitzer sind großen Herausforderungen ausgesetzt. Wir haben einen Klimawandel, die Auswirkungen kommen bei den Waldbesitzern schon voll an. Nach dem Verursacherprinzip ist es nur fair, wenn sich an den Folgekosten auch die Gesellschaft beteiligt.

Doch der Klimawandel ist nur eine Herausforderung der Wald- und Forstwirtschaft. Hinzu kommt der demographische Wandel. Insgesamt gibt es in Bayern 700.000 Waldbesitzer:

Oton: Der Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes Josef Ziegler erklärt, dass es eine immer größer werdende Gruppe an Waldbesitzern gibt, die Beratung brauchen, damit sie die nachhaltige Forstwirtschaft auf der Fläche fortführen können.

Zum Waldpakt zählt auch eine Fortbildungs- und Forschungsoffensive. Mit deren Ergebnissen will die Staatsregierung im Rahmen der Waldumbauoffensive 2030 die bayerischen Wälder fit für die Klimaveränderungen machen. Die Unterzeichner sprechen sich zudem dafür aus, Holz aus Bayerns Wäldern zu nutzen. Dieses Holz hat nicht nur kurzen Transportwege, es kann auch vielfältig verwendet werden, als Roh- und Baustoff, Energieträger oder Grundstoff der Bioökonomie.

Zu den weiteren Unterzeichnern des Paktes gehörten der Präsident des Bayerischen Bauernverbandes, Herr Walter Heidl, Bürgermeister Josef Mend aus Iphofen für den Bayerischen Städtetag und den Bayerischen Gemeindetag sowie Albrecht Fürst zu Oettingen-Spielberg als Vorsitzender der Familienbetriebe Land und Forst in Bayern.